



Goldmedaillengewinnerin Ronja Blöchlinger: «Ich kann noch immer nicht glauben, dass ich gewonnen habe.»

Zehn Medaillen und grossartiger Teamspirit am EYOF Györ

Das Swiss Olympic Youth Team reist mit zehn Medaillen vom EYOF in Györ (HUN) zurück. Chef de Mission Isabelle Bossi und U17-Nationaltrainer Florian Peiry ziehen aber nicht nur wegen der zahlreichen Medaillengewinne eine sehr positive Bilanz.

Text und Bilder: Swiss Olympic/Swiss Cycling

2500 Talente zwischen 14 und 17 Jahren aus 50 europäischen Ländern trafen sich vom 23. bis zum 29. Juli zum 14. Olympischen Sommerfestival der Europäischen Jugend (EYOF) in der westungarischen Stadt Györ. Das Swiss Olympic Youth Team startete siegreich in die EYOF-Woche und gewann an den beiden ersten Wettkampftagen bereits fünf der insgesamt zehn

Medaillen. «Der erfolgreiche Beginn hat uns positiv überrascht. Medaillen durften erwartet werden, dass die Athleten jedoch so überzeugend in die Woche starten und sofort mit der Spitze mithalten, ist für ihr junges Alter nicht selbstverständlich!», sagt Isabelle Bossi, Chef de Mission von Swiss Olympic. Isabelle Bossi zieht denn auch eine äusserst positive Bilanz der

vergangenen EYOF-Woche. «Der erfolgreiche Start in die Woche hat das Team beflügelt. Der Zusammenhalt war unglaublich stark. Alle haben sich gegenseitig unterstützt und sich miteinander über Erfolge gefreut. Der olympische Spirit im Schweizer Team war wirklich spürbar und sichtbar.»

Genauso wichtig wie die Medaillenbilanz ist für Isabelle Bossi aber auch der Lerneffekt, der sich für alle Delegationsmitglieder durch den Aufenthalt in Győr ergeben hat: «Von einem olympischen Anlass wie dem EYOF profitieren nicht nur die Sporttalente, sondern auch die Trainer und die Betreuer. Das EYOF entspricht einer Miniaturausgabe von Olympischen Spielen in einem altersgerechten und vernünftigen Rahmen. Es ist eine ausgezeichnete Vorbereitung für die jungen Sportler, die hoffentlich später die Schweiz an Olympischen Spielen der Elite vertreten werden.»

Erste internationale Erfahrungen

Florian Peiry, der als U17-Nationaltrainer für die jungen Radrennfahrerinnen und -fahrer vor Ort war, zeigt sich ebenfalls zufrieden: «Das EYOF ist für die Athletinnen und Athleten eine der ersten Gelegenheiten überhaupt, um im Nationaltrikot an internationalen Strassenrennen teilzunehmen. Im restlichen Jahr konzentrieren wir uns auf die Ausbildung. Sie besteht aus einem vielseitigen polycycliden Trainingsprogramm, das die körperliche Kondition, das Thema Prävention sowie technische, taktische und ethische Aspekte zum Gegenstand hat. In Győr waren drei MTB-Spezialistinnen mit am Start. Bei ihnen bestand unser Ziel primär darin, ihnen den Spass an den Strassenwettbewerben zu vermitteln. Gelegenheit dazu boten ihnen fünf Auswahl-Strassenrennen und natürlich die Wettbewerbe vor Ort. Im Zeitfahren erfüllten sie ihre Aufgabe perfekt. Die als Erste gestartete Noëlle Buri konnte Meret Lüthi und Ronja Blöchliger wertvolle Tipps geben und trug so dazu bei, dass ihre beiden Kolleginnen am Ende den zehnten Platz bzw. den Sieg errangen.»

Die 16-jährige Ronja hatte auf der zehn Kilometer langen Strecke unweit des Stadtzentrums von Győr ganz knapp die Nase vorn. «Ich kann noch immer nicht glauben, dass ich gewonnen habe. Der kräftige Wind bereitete mir einige Schwierigkeiten. Doch dann sah ich schon bald eine Konkurrentin vor mir, was mich mental motivierte», so Ronja Blöchliger nach ihrem Rennen.

Sturzpech im Strassenrennen

«Was den Spass an den Strassenwettbewerben und die Ergebnisse im Zeitfahren betrifft, haben wir unsere Ziele komplett erreicht. Über den Verlauf des Strassenrennens bei den Mädchen kann man das indes nicht im selben Masse sagen», zieht Florian Peiry Bilanz. Sie hatten natürlich Pech, bereits auf dem ersten Kilometer in einen Sturz verwickelt zu werden. Gleichzeitig lernten sie, dass man Positionsfehler in einem aus über 70 nervösen Athletinnen bestehenden Peloton teuer bezahlen muss.

Bei den Jungs galt es nach dem harten Wettbewerb im Zeitfahren, sich das Strassenrennen als Team intelligent einzuteilen, um im Massensprint zu bestehen. Fabio Christen sollte als freies Elektron operieren

und bei Angriffen den Ausreissern folgen. Leider wurde er in dieser Vorpostenrolle aber ebenfalls Opfer eines Sturzes. Die beiden verbleibenden Athleten setzten sich im ersten Drittel des Feldes fest und gingen so mehreren weiteren Stürzen aus dem Weg. Dominik Bieler präsentierte sich als vorbildlicher Teamplayer und zog Nicolò de Lisi bis auf die letzten 150 Meter mit sich. So konnte dieser als Zehnter des Klassements und Vierter im Sprint des Hauptfeldes die Erwartungen erfüllen.

Entsprechend zufrieden ist Florian Peiry mit dem sportlichen Abschneiden der Schweizer Mannschaft. «Neben der Goldmedaille zählt für mich vor allem der Teamspirit. An Ronjas Goldmedaille haben zum Beispiel auch Noëlle Buri und Meret Lüthi grossen Anteil – Noëlle, weil sie Ronja vor dem starken Wind gewarnt, und Meret, weil sie ihr ihren aerodynamischen Helm geliehen hat. Und die Jungs haben sich bei den Wettbewerben als zusammengeschweisstes Team präsentiert.»

Olympisches Feuer fangen

Wie Isabelle Bossi ist auch Florian Peiry davon überzeugt, dass die jungen Athletinnen und Athleten vom persönlichkeitsbildenden Aspekt einer solchen Veranstaltung profitieren. Peiry denkt dabei insbesondere an das Verstehen des Selektionskonzepts für die Teilnahme am EYOF, führt aber auch die Akkreditierungen und die zahlreichen Kontrollen vor Ort an, die eines olympischen Dorfs würdig sind. «Die Gelegenheit, neun Tage lang mit 2500 anderen Sportlern zusammenzuleben und das eigene Zimmer mit Turnern oder Läufern zu teilen, bietet sich nicht oft. Alle jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind an dieser Herausforderung gewachsen und sind motivierter denn je. Sie nehmen etwas vom olympischen Geist mit nach Hause.» Und dieser legendäre Geist wird ihnen auf ihrem ebenso langen wie aufregenden Weg in die Elite ohne Zweifel helfen. ●



Die Radsportdelegation am EYOF: Noëlle Buri, Ronja Blöchliger, Meret Lüthi, Hugoo, Nicolò de Lisi, Fabio Christen und Dominik Bieler

Crossmediale Kommunikation

Swiss Olympic hat auf seinen Kommunikationskanälen umfangreich und cross-medial über das Geschehen und die Erlebnisse des Swiss Olympic Youth Team am EYOF in Győr berichtet. Die verschiedenen Beiträge finden sich auf www.swissolympicteam.ch, Facebook (@swissolympicteam), Twitter (@swissteam), Instagram (swissolympicteam) und YouTube (swissolympicteam). Das nächste Sommer EYOF findet im Juli 2019 in Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans, statt. ●